

Klosterplatz im Fokus

Ralf Warias: „Es wird gestaltet statt verwaltet“

■ Von Andrea Vollmert

Attendorn.

Die Wogen schlugen hoch, als am Mittwoch in der Stadtverordnetenversammlung in Attendorn das Thema Innenstadtkonzept thematisiert wurde.

Laut Tagesordnung stand eigentlich ein Sachstandsbericht über den Verlauf der Workshops zum Innenstadtkonzept (der SAUERLANDKURIER berichtete) auf dem Plan. Außerdem sollte darüber abgestimmt werden, ob eben ein solches Innenstadtkonzept für Attendorn erstellt werden soll.

Nachdem Bürgermeister Hilleke über die Erfolge und die erfreulich vielen Ideen der teilnehmenden Bürger berichtet hatte („Es gab hunderte neuer Ideen“), schilderte er die weitere Vorgehensweise. So werden alle Ideen der Bürger von Experten auf Machbarkeit geprüft.

Auch eine grobe Kostenschätzung soll schon bis zu den Sommerferien vorliegen. In einer sogenannten Stadt-

konferenz haben die Bürger dann erneut die Möglichkeit, an der Planung teilzunehmen. Erst im Anschluss soll in die politische Diskussion eingestiegen werden. Marius Becker (Bündnis 90/Die Grünen) lobte die Workshops: „Die Bevölkerung hat sich leidenschaftlich engagiert und für die Stadt eingesetzt. Der Bürger fühlte sich ernst genommen.“

Schnell aber schwenkte die Diskussion auf die vorgeschlagene und in manchen Bereichen umstrittene Bebauung des Klosterplatzes um. Christian Pospischil (SPD) nutzte die Gelegenheit, um seine Sichtweise zu den Klosterplatz-Plänen ausführlich zu schildern. Neben diversen anderen Anträgen, wollte die SPD darüber abstimmen lassen, die Bebauung des Klosterplatzes nicht weiter zu verfolgen. Das sorgte für viel Unverständnis bei einigen Stadtverordneten.

Ralf Warias erklärte: „Ich habe den Eindruck, manche im Rat kommen mit dem Paradigmenwechsel im Rathaus

seit 2009 nicht mehr klar. Es wird gestaltet, statt verwaltet.“

Eva Kersting erklärte: „Das Konzept ist die logische Folge der Arbeit der vergangenen Jahre.“ Sie forderte, „dass die SPD die Blockadepolitik endlich aufgibt“. Außerdem erklärte sie: „Wenn der Klosterplatz schon ausgeschlossen würde, würden viele Bürger vor den Kopf gestoßen.“

SPD: Rechtmäßigkeit soll geprüft werden

Und so stellte Eva Kersting den Antrag, in der Sitzung von Mittwoch über keinen weitergehenden Antrag zum Innenstadtkonzept abzustimmen, um erst die Ergebnisse der Experten abzuwarten und dann in die Diskussion einzusteigen. Mit 20:16 Stimmen wurde der Antrag angenommen, was gerade auf Seiten der SPD für viel Empörung sorgte. Christian Pospischil kündigte noch während der Sitzung an, dass diese Entscheidung rechtlich von der SPD geprüft werde.